

1020,



N. F. 26

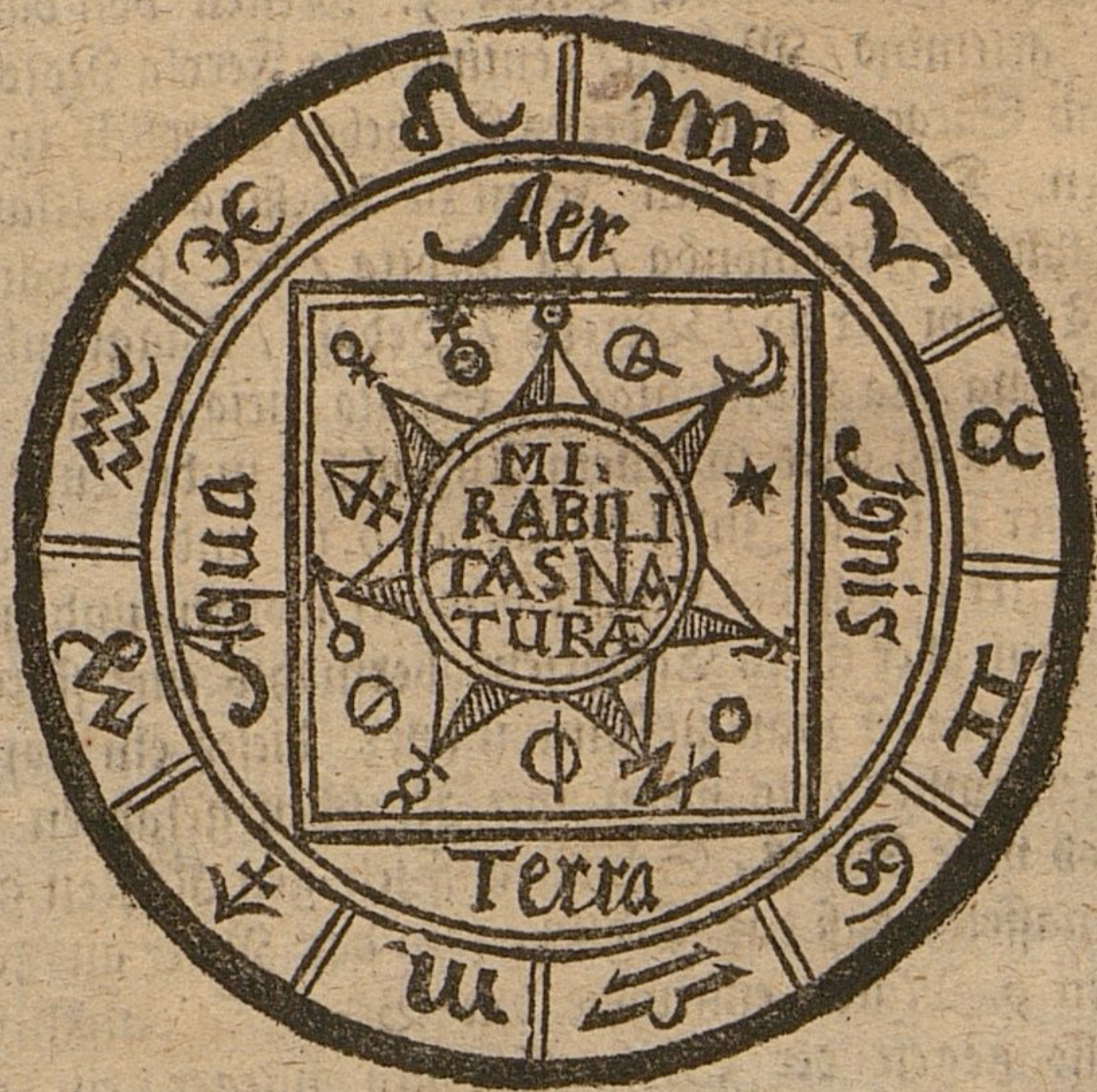


34  
33

Sonderbarer  
Nachdencklicher Bericht /

Von  
Demerschrocklichen  
Erdbeben /

So in Sicilien vor weniger  
Zeit geschehen.



Gedruckt im Jahr 1695.

**I**n einen erbärmlichen Zustand ist das Königreich gesetzt worden / also daß wohl schwerlich vergleichen in einigen Historien wird zu lesen seyn ; Massen dadurch ganze Provinzen verwüestet / unzählbare / prächtige Kirchen / Palläste und Häuser übereinander Hauffen geworffen / und allenthalben auff dem Lande unersetzlicher Schaden veruhrsachet worden ; wie solches der Schiffspatron Marco Calapai in Syracusa Augusta / Catanea / Messina und andern Orten / mit Augen gesehen / und folgender Massen beschreiben :

Frentags den 9 Jan. wäre er zu Syracusa ankommen / und befunden / daß das Erdbeben die Nacht vorhero 4. Häuser umgestürzet und 12. Personen darunter erschlagen. Von dannen wäre er des Nachts um 8. Uhr nach Augusta gefahren / bis zu anbrechenden Tage alda geblieben / und gewahr worden / daß die halbe Stadt übereinander Hauffen gelegen / und eine grosse Menge Volcks darbey umkommen.

Weiter wäre er nach Catanea gangen / allwo er den 11. anlanget / und gesehen / wie unversehens die ganze Stadt über einen Hauffen gefallen / und zu gleich über 16000. Einwohner verschüttet worden.

Das Meer wäre 2. Musqueten Schüsse zurück gewichen / und hätte alle Schiffe / sodaselbst am Ufer gestanden / mit sich geführet. Besagter Calapai aber wäre an dem Hafen mit seiner Felucca auffgefahren / also daß sie zerfchettert. Folgendes wäre er auff einer andern Felucca nach Dneza 3. Meilen von dannen geschifft / wofelbst erfahren / daß Carlemino / Melitelli / Lentino / La Ferola Mota / Viceno / Scivona / Francosorte und Syracusa durch dieses Erdbeben gänzlich zu Grunde gerichtet und verwüestet worden. Den 18. ist ein Jesuit zu Messina angelanget / welcher mit gebracht daß Miserbiano / Scicmonda / La Motta / St. Giovanni Palermo / La Prage / Mascavil / Torredi Grillo / Dorello / Pedasa / Biagrande / Treortagine / St. Antonio / La Sabona / La Pantania / Santa Lucia / Jace die Schlöffer St. Filippo geschlagen / wodurch alles in einem Augenblick in die Luft geflogen. Dieses Erdbeben hat zu gleicher Zeit die Insel Malta den 9. 10. und 11. Jan. betroffen / und zwar mit solcher Heftigkeit / daß die Häuser bewegt worden und einige Kirchen eingefallen. Den 1. Martii aber ist in Calabrien abermahls eine starcke Erschütterung verspüret worden ; Worauff man zu Rimini am 3. dieses ein starckes Geyraffel unter der Erden wahrgenommen / als wenn mit Rutschen gefahren würde / und bald darauff ferner / als ob viele Stück / Schüsse auff selbigen Küsten geschehen ; woraus einige wollen Ruhmassen / daß das Erdbeben in das Meer ausgegangen.

Anno 1669. den 9. Martii entstande am Berge Mompiliero / so am Berge Etna oder Mongibello gegen der Stadt Catanea anlieget / ein Erdbeben / welches den Flecken Nicolosi zu Grunde richtete / auch darauff den 11. dieses gemeldter Berg Etna drey grosse Risse bekam / die an einer des Berges Seiten ungefähr zwey weilscher Meilen

Wellen von dem Berg Mompeliero sich erzeugeten. Aus diesen flogen die Flammen mit einem erschrocklichen Gerhön über die hundert Klüften in die Höhe. Dannenhero in der Luft ein entsetzlicher Donner entstande / welches aus diesen Rissen und Oeffnungen eine grosse Menge Steine heraus stiesse / darunter einige über 3. Ellen im Gewicht hielten / und etliche Meilen von dar niederfielen. Die Luft sahe als ein dicker Rauch / die feurige Funcken und Asche aber fielen / als ein Platz Regen / auff die Erde. Seitwärts des Berges brach ein von Schwefel und Pech brennender Strom heraus / welcher mit einer hefftigen Überströmung das ganze Land bedeckte. Er stieg den Berg Mompeliero aufwärts und nach dem er diesem Berg umflossen / ertheilt er sich. Der Strom nahm seinen Lauff gegen La Guardia / dem Kloster St. Anna und Malpasso. Der andere nach dem Städtlein Mompilieri und Salicht / welche Dörter in wenig Stunden zu Boden lagen / und so gar auch kein Merckmahl hinterliessen / wo sie gestanden. Dergleichen dann noch andern Märkten und Dörfern mehr begegnete. Das wunderhätige Bild Nostra Signora dell' Annunciata gieng selbst auch mit zu Grunde. Die brennenden Ströme erstreckten sich auff sechs Weiser Meilen in die Breite. Die Materi hatte zuweilen ein Ansehen gleich etwen geschmolzenen Glase. Wann sie aber erkühlete / so war es eine harte steintigte Erde / davon etlicher Orten im Durchfließen hohe Berge wie die Pyramides gestaltet / stehen blieben. Endlich begunte der Berg auch oben auff dem Gipffel ein grausames Gerhön zu geben / da unter dessen die Erde unten her erzitterte. Die gemeldte zwey Ströme verzehreten alles was sie antraffen.

Den 13. dieses aber zertheilten sie sich / der eine zog Abendwärts / da er sich abermahl in unterschiedliche Armen absonderte / und hernachmals auff Capo Rotondo / S. Pietro / Mostarbianco / La Rotiella / und S. Antonino traffe ; Der andere Strom wendete sich gegen Osten / und überschwemmte das Niedertheil von Mascaluccia / und La Plachi / und wendete sich nachmahls gegen die Stadt Catanea zu.

Den 14. dieses fiel zwar ein starcker Regen / vermochte jedoch des Feuers Gewalt nicht zu dämpffen / dahero diese Stadt an zweyen Orten der Gefahr zu gewarten. Die Geistlichkeit stellte gegen den Berg / nach S. Sophia Processiones an / die Obrigkeit hingegen hatte gnug zu thun den Räubern / welche die armen fliehende Land = Leute berauberten / und der Stadt selbst droheten / zu begeben. Das Meer bey so elenden / trostlosen Zustand / erhob sich auch mehr denn gewöhnlich / und überschweimte das Gestad. Unterdessen näherte sich der feurige Strom der Stadt je länger / je mehr / weilien die immer zerfließende Materi ihn mehr fortrieme.

Ob nun schon am 20. dieses / das Angesehengewinnen wolte / daß die Gefahr etwas vorbei / so erzeugete sich ein dritter feuriger Strom / ungefähr eines Müssqueten

queren Schusses breit ; und um St. Pietro noch einer / welcher breiter / alder vor-  
rige. Dem noch ein dritter folgete / der Campo Rotondo überschwemte und nach-  
mahls gegen dem Hafen Val Corrente sich lenckete allda er an dem Felsen verschmorrete.  
Einige Wage hülse erkühneter sich Berges Gelegenheit etwas näher zu untersuchen /  
und befanden / das desselben Gipffel hernieder gestürzet / und er also um ein grosses  
niedriger geworden ; Auch daß das Loch und die Deffnung / so die Flamme  
und Steine heraus gestossen / daraus auch alle diese feurige Ströhme herkommen /  
bey einer halben Meile in der Rundung breit wäre. Diese Ströhme bestunden in  
dicken brennenden / mit Steinen / Minerali und Metallen vermängten Materi / sie  
machten im Fliesen Löcher und Gruben in die Erde derer teils 5. 6. 8. 10 12. biß 15.  
Ruthen tieff / und an etlichen Orten bey 6. Welscher Meilen breit waren. Die flamm-  
de Materi bewegte sich als Deckfilber. Wohin sie kam / hinterbliebe nichts / als ver-  
brenne Materi von Erden mürb gemachte Mauren der zu Grund gerichteten / und  
durchgefressenen Schlösser und Häuser. Nichts aermochte zu bestehen / wo sie durch-  
flosse; Eine Höhe warff sie nieder / eine andere dagegen formirte sie wieder / also daß das  
ganze Land umher eine andere Gestalt bekam.

Den 22 dieses machte der Verd wiederum ein erschrockliches Gerhön / warff dara-  
uff eine grosse Menge Staub und Aschen aus / davon sich 2 Berge erhuben. Nach  
diesem kam ein breiter wütender Feuer-Ströhm nach Malpasso / auff Campo Rotondo  
und St. Pietro herab gewälket / wodurch diese Städte zu Grunde glengen.

Er gelangte biß auff Monster Bianco und zerborste den 26 dieses / der Berg mit  
einem noch nie erhörten und so grausamen Gerhöne / daß auch die Häuser erzitterten / und  
dieses wärete bey 24 Stunden. Die Luft war voller Aschen / Rauch und Dampff / daß  
man den Himmel nicht sehen konte. Die Thier auff dem Felde und die Vogel in der  
Luft wurden in der Menge todt gefunden.

Den 28 Martii aber wütete der grosse Feuer-Ströhm gegen Catanea fort / wels-  
ches verursachte / daß fast jederman aus der Stadt entflohe. Seinen Lauff richtete er  
alsdann fürder auff Sardanello / Madonno di Monserrat / biß auff die Pforte della Decia  
ma / erstgedachter Stadt Catanea / allda er den Platz Sciarta Viva wol 6 Ellen tieff un-  
terbohrte / nachmals aber längst dem Castel / an den Bollwercken der Stadt sich nach dem  
Meer zu wendete / und noch eine ganze Meile im Wasser brandte. Die feurige Materie  
häuffte sich in der See bergestalt / daß sie 4 Klafter hoch auff dem Wasser wie ein Felsen-  
künde und lichterloh brandte. Die 2 auffgeworffene Berge sind biß 10000 Schritte  
hoch und haben 4 Meilen im Umfang. Mehr als 27000 Inwohner dieser Gegend  
zerstreueten sich und flohen anderwo hin.

Von den Einwohnern der Stadt Catanea aber / die man auff 20000 geschätzt  
find kaum 3000 geblieben. Den folgenden Monat Julii erhob sich ein neuer Brand /  
also

also daß der Schwefel/ Stroh bis nach Catania und unter den Grund der Mauern und Häuser hinlieffe/ daß bey 2000 davon verbrandten/ und die armen Bürger / so kaum wieder zu hausen angefangen/ aufs schleunigste mit Weib und Kind / Sack und Pack wieder entfliehen mußte/ und hatte die Asche über hundert welsche Meilen Landes bedeckt.

Nichts desto weniger gieng es damals noch gnädig ab/ weil das Feuer in der Stadt weiter keinen Schaden that/ sondern auch einen Weg in die offenbare See fand/ darin es auff eine ganze Meile wegs lang brandte.

Aber/ wo stehen nun deine feste Mauern/ hohe Thürme / herrlich gezierte Tempel/ und prächtige Palläste/ du armseliges Catania/ welche damals die fressende Flamme noch verschonet? Du hast dich selbst zerschmettert und zertrümmert / und bist deine eigene Grab-Stelle geworden! Deine stolze Einwohner / wider welche alle Elementa gleichsam Krieg geführet und sich empöret/ sind theils durch die geschwinde Flucht der Wellen bedeckt/ theils durch die unbarmerzige Erde verschlucket worden.

Wir wollen aber dieses unterhörte Unglück desto genauer zu beherzigen / besagte Stadt Catania/ welche sonst den Behnahmen der Fürtrefflichsten unter den Sicilianischen Städten geführet/ wie sie ihrer Gelegenheit nach ausgesehen / und wie sie elendiglich und jämmerlich untergangen/ kürzlich beschauen.

Ist also Catania auff einer Seite mit einer flachen Ebene umgeben gewesen/ welche sich bis an das Gebürge erstrecket/ an welchem der Feuer/spendende Berg Aetna gelegen/ der ihr vorher schon so feindlich zugesetzt hat. Den andern Theil umschloß das Meer/ welches / ob es gleich von dieser Seite den Ort noch ziemlich fest gemacht/ nichtes desto weniger noch mit einer wolangelegten Fortification versehen gewesen. Allein dieses letztere Erdbeben hat nicht allein den größten Theil der Befestigungs-Wercke zusammen geschüttet/ sondern auch die meisten Häuser umgekehret/ und unter ihren Ruin begraben/ woben in 2000 Personen mit erschlagen und getödtet worden.

In solchen erbärmlichen Jammerstand wußten die höchstbeängstigte Einwohner nicht/ an welchen Ort sie sicher fliehen und verbleiben sollten. Viel trieb die Angst nach dem Meer / selbiges aber wieder setzte sich denen Flüchtigen mit so ungeheuren Wellen/ daß sich niemand auff ein Schiff getrauen dorffte.

Die salzichte Fluthen rissen und überschwemmen ein grosses Stück Landes/ dadurch die armselige Menschen gezwungen worden/ sich auff die Höhe des Bergs Aetna zu begeben/ und bey ihres Landes ehemahligem Erb-Verwüster Sicherheit zu suchen. Allein / dieser hatte sich auch gleichsam mit dem Wasser zu ihrem Untergang verschworen/ und steng auff seine alte feindselige Art an / seinen schwarz-düsteren und grundlosen Rachen auffzusperren/ und einen so hefftigen dicken Rauch/ und Feuer-Dwalster heraus zu stürzen/ daß bey 6000 Menschen von seinen Flammen gefressen/ von dem stinckenden Rauch

Rauch ersticket / und denen herausfahrenden Stein- und Schwefel- Klumpen erschla-  
gen wurden. Dannhero bey 16000 Seelen/ Jung und Alte / um die grundgütigste  
Gnade und Barmherzigkeit Gottes zu erlangen/in die Dom- Kirche daselbsten sich ver-  
samleten. Sie waren aber kaum auff ihre zitternde Knie gefallen / mit Thränen- vollen  
Augen und ängstig- gewundenen Händen Gott inbrünstig umb Errettung anzuruffen.  
Siehe/ da kam so ein hefftiger Stoß und gewaltige Erschütterung / daß dieses herrliche  
Gebäu/ samt ihren prächtigen Thürmen mit einem grausamen prasseln zusammen stürz-  
ten/ und alle hinein gestüchtere biß auff 600/ die noch entkommen/ auff einmahl erschlugen/  
und ihnen also zu einem einzigen Leichenstein wurde. Die betrübe Feder erstarrt fast /  
diesen mit blutigen Thränen zu beweinenen Inmitten- Stand ferner fortzusetzen. Dan-  
nenhero wir den Sicillanischen Schiff- Patron Marco Calapai in Fortsetzung dieser  
traurigen Begebenheit Schör geben wollen/ welcher berichtet / daß er mit einer Felucca  
nach gedachter Stadt Caranea gesegelt/ wäre / den 1. Jan. daselbsten angelanget / da er/  
gegen 10. Uhr gesehen/ wie unversehens die ganze Stadt über einen Haufen gefallen  
und zugleich über 16000. Einwohner/ nebst einem von seinen Söhnen und 2. Schiff-  
leuten/ die eben darinnen gewesen/ überschüttet. Das Meer wäre 2. Musqueten- Schüsse  
zurück gewichen/ und hätte alle Schiffe/ so daselbst am Ufer gestanden / wie ein Blitz mit  
sich geführet/ bemeldter Schiff- Patron aber wäre mit seiner Felucca gescheitert / daß er  
sich kaum mit den bey sich habenden erretten und ein ander Schiff betreten können.

Gleiches Unglück betraff auch Augusta / eine von den berühmtesten Städten in ge-  
dachten Königreich. Diese ist unter einem Geschrey und Wehklagen ihrer Innwoh-  
ner ganz umgestürzt und versunken / so daß man nicht einige Spur oder Stelle mehr  
erblicken kan / auff welche sie gestanden / dieweil sich das Meer darüber ausgebreitet.  
Die daran gebauete Bestung/ welche von dem Wasser Erd. Fall noch unverletzt gestan-  
den/ wurde von einem Donner- Strahl berührt und nebst 40. Tonnen Pulver und al-  
ler Artillerie in die Luft gesprengt. Da dann die aufgeworfene Steine eine in dem  
Port daselbst stehende Gallerie beschädiget und 4 Cavalliers/ nebst andern 6. Pers-  
sonen erschlagen haben.



Be



# Bericht / Von dem Erdbeben

Welches sich in Italien den 10. Julii in diesem  
Jahre zugetragen / und folgender massen beschrieben  
wird:

Rom vom 25. Junii.

**D**er Herr Conti / welcher hin gewesen / die Particularitä-  
ten von der schrecklichen Erdbebung / so die Stadt Bagnoren  
und andere Dertter betroffen / einzuholen / gibt davon folgende  
betrübtte Nachricht : Daß nachdem gemeldte Stadt in einem Huh  
eingefallen / sie eine Stunde darnach dermassen in die Erde gesuncken /  
daß nicht die geringste Spur davon übergeblieben ist. Kein Mensch  
darff daher umb sich nähern / weil das Erdreich noch immer voller Er-  
schütterung und Bewegung ist / und viel mehr Menschen / als man An-  
fangs gemeinet / ihr Leben dabey eingebüßet haben. Zwischen Aqva-  
pendente und Bolsena hat sich die Erde an vielen Orten geöffnet / und  
kومت aus den Ritzen ein so übler Dampff / daß die umwohnende Leute  
sind gezwungen worden / ihre Häuser und Wohnungen zu verlassen.  
Bey Orviete ist ein Stück Land von 400 Schritten weggesuncken / un-  
ist izo eine Pfütze von dunkelblauen Wasser / so zu sieden scheinet all-  
da zu sehen. Zu Civitella / Castel di Piero / Rocca del Versio / Brot-  
ta di St. Stephano / Castiglione und mehr andern Derttern hat dieses  
Erdbeben auch unbeschreiblichen Schaden gethan / und viel Menschen  
getödtet. Mehr als 20000. ruinierte Menschen haben sich nach dieser  
Stadt reterirt / unter welche der Pabst zu ihrem Unterhalt täglich gros-  
se Summen Geldes austheilen läßet. Und weites zwischen Orvie-  
to und Bolsena noch immer unter der Erde raffelt / und gleichsam mit  
vermischten Donner schlägen starcke Bewegungen gehöret werden /  
als

als leben die Leute allda noch in steter Furcht und Schrecken / daß die Erschütterungen wieder von neuen angehen werden / deswegen sich viele von dannen mit der Flucht anhero salbiren. Eben nun selbige Zeit/da oberwehntes Erdbeben gewesen / hat der Berg Vesuvius/ wie von Neapolis geschrieben wird / eine so grosse Menge Feuer und Dampff ausgeworffen / daß die Luft und die Sonne davon verfinstert/und der Tag gleichsam in Nacht verwandelt worden.

Gott erhalte die Christenheit/ und bewahre sie vor dergleichen Unglück.



Da. 952. 6

Da 952

ULB Halle 3  
003 751 120



A

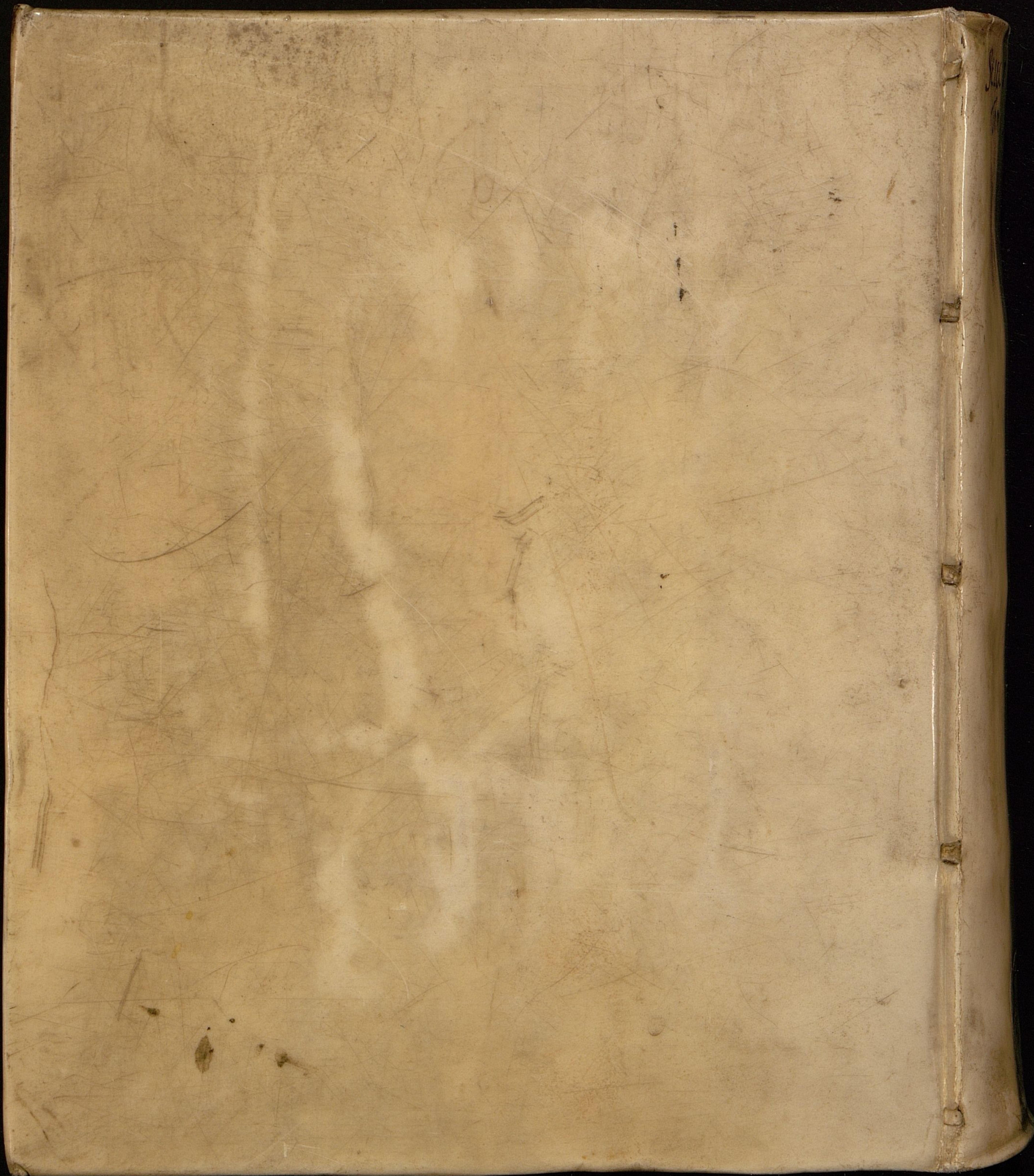
TA → OL

nur BC Biskop  
angehängt

W 17

W.C.



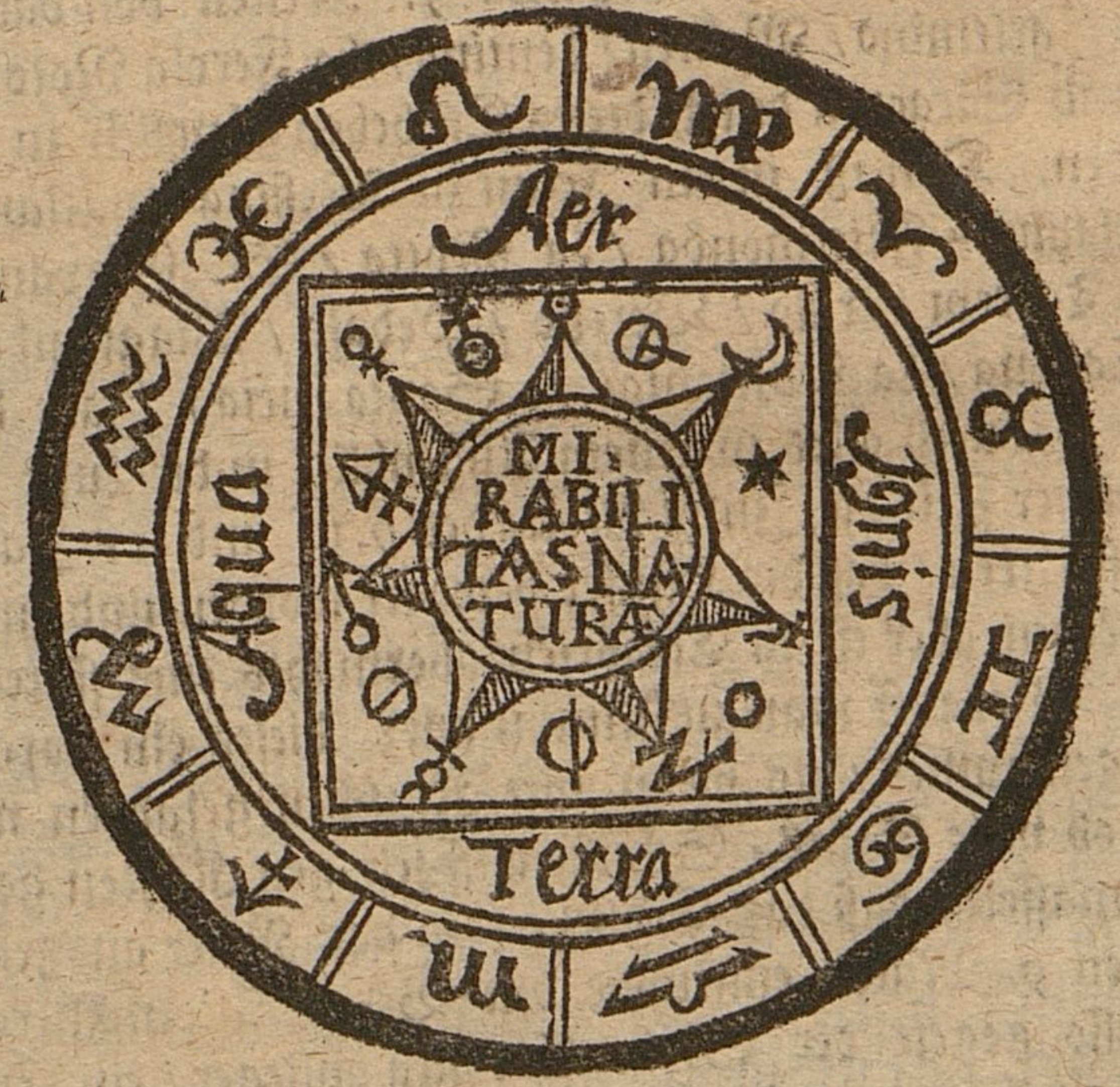




Sonderbahrer  
Nachdencklicher Bericht /

Von  
Demerschrocklichen  
Erdbeben /

So in Sicilien vor weniger  
Zeit geschehen.



Gedruckt im Jahr 1695.

34  
33

ah.

